

den müsse, schließlich ist es das prophetische Sendungsbewußtsein Müntzers.

Elliger hat oftmals scharfsinnig Fehldeutungen der bisherigen Forschung widerlegt und einleuchtende, bessere Interpretationsvorschläge geboten. Auch den Arbeiten des prominenten und das ephemere Maß zweifellos weit überragenden M. Bensing kann er mehrfach unkorrekte Quellenauswertung nachweisen. Trotzdem hätte man die Auseinandersetzung mit einigen Aspekten des heutigen Müntzerbildes, z. B. mit Nipperdeys „Theologie und Revolution bei Thomas Müntzer“ (1963), intensiver führen können. Im Umbruch der Täuferforschung und im Zusammenhang einer intensivierten reformationsgeschichtlichen Forschung überhaupt wird es auch im Blick auf Elligers imposant einheitliche Müntzerauffassung – sie erinnert an Holls Lutherbild aus einem Guß – noch zu mancher Infragestellung heute gängiger Auffassungen kommen, die das Müntzer-Verständnis nicht unbeeinflusst lassen kann. Nach wie vor muß das spätmittelalterliche und mystische Erbe bei Müntzer noch genauer abgeklärt werden. Aber insgesamt bedeutet dies Werk eine Klarstellung von Format.

F. W. Kantzenbach

BEGEGNUNG MIT POLEN

Jürgen Moltmann / Martin Stöhr (Hrsg.),
Begegnung mit Polen. Evangelische Kirchen und Herausforderung durch Geschichte und Politik. Chr. Kaiser Verlag, München 1974. 208 Seiten.
Kart. DM 15,80.

Unter den Publikationen der letzten Jahre zum deutsch-polnischen Verhältnis kommt dem vorliegenden Sammelband insofern eine besondere Bedeutung zu, als in ihm auch schon der direkte Dialog, ohne die oft divergierenden Standpunkte

zu verschweigen, geführt wird und dabei das ehrliche Bemühen um eine Versöhnung sich wie ein roter Faden durch alle, z.T. sogar beachtlichen Beiträge hindurchzieht. Denn gerade im deutsch-polnischen Verhältnis hat der christliche Glaube – und das ist die Meinung aller 16 Autoren – eine einmalige Chance, auch in die politischen Beziehungen hineinzuwirken, die Spannungen zwischen beiden Völkern zu entschärfen und, fernab von jedem oberflächlichen Harmonisierungsversuch, die Bedingungen für eine neue, gemeinsam gestaltete Zukunft zu schaffen.

Wie ehrlich dieser Versöhnungswille bei allen Beteiligten auch sein mag, die politische Wirklichkeit ist freilich, und auch das wird in diesem Band deutlich, vom angestrebten Ziel noch weit entfernt. Denn dazu bedarf es nicht nur einer radikalen Umkehr im Denken aller, sondern auch, gleichsam als Vorstufe dazu, genauer Kenntnisse der vielfach sogar höchst komplexen Probleme, die dieses Verhältnis immer noch, trotz aller politischen „Normalisierungs“-Versuche, belasten. Wie verhängnisvoll sich Unkenntnis und vor allem Vorurteile gegenüber unserem östlichen Nachbarn ausgewirkt haben und noch weiterhin auswirken können, zeigt ja zur Genüge unsere Geschichte.

Darum leitet diesen in 4 Themenkreise aufgliederten Band ein Rückblick ins vorige Jahrhundert ein. Schon in diesem liegen nämlich entscheidende Wurzeln der Katastrophe, die Millionen Menschen Leben und Heimat gekostet haben. D. h., der deutsch-polnische Antagonismus beginnt schon – wie der polnische Historiker Topolski im ersten Beitrag nachzuweisen sich bemüht – mit den Teilungen Polens sowie mit einer daraus resultierenden Mentalität, die beide Völker einander entfremdete, sich in Vorurteilen auswirkte und schließlich zum Krieg, zum Versuch der Ausrottung des polnischen

Volkes führte. Schon damals entstanden die „bleiernen Gewichte“, die heute noch an unseren Füßen hängen, die wir aber, ohne vergessen zu dürfen, überwinden müssen, wollen wir in eine bessere Zukunft gehen. Um diese geschichtlichen Bedingungen muß man wissen, will man dann auch, was im 2. Teil ausgeführt wird, die „Konditionen für die Zukunft“, d.h. die von deutschen und polnischen kirchlichen Kreisen schon unternommenen Bemühungen um eine Pazifizierung dieses Verhältnisses verstehen. Wie schwer diese Pazifizierung aber selbst unter Christen tatsächlich immer noch ist, wie selbst in dieser neuen Phase des deutsch-polnischen Gesprächs die Standpunkte immer noch divergieren, wird in einer geradezu erregenden, wegen der Ehrlichkeit aber auch verheißungsvollen Weise am Dialog zwischen Raiser, dem Juristen und langjährigen Präses der Synode der EKD, einerseits und dem polnischen Theologen Benedyktowicz andererseits über das Opfer, welches die Deutschen mit der Anerkennung ihrer östlichen Grenze gebracht haben, deutlich. Und worin diese Divergenzen schließlich auch theologisch begründet sind, erhellt wiederum – nach einem Überblick über das kirchliche Leben im Polen der Gegenwart – dann der 4. Teil, welcher der auf unser Thema bezogenen theologischen Arbeit in Polen und Deutschland gewidmet ist.

Folgt man den Intentionen der Herausgeber, aber auch der anderen deutschen und polnischen Autoren, wird man – und das sei in dieser Besprechung auch getan – zunächst einmal dankbar für die Tatsache sein müssen, daß diese Gespräche in dieser offenen Weise überhaupt geführt wurden. Schon die Klärung der Standpunkte, die Erhellung geschichtlicher Tatsachen und der politischen Problemfelder ist ein entscheidender Schritt in eine gemeinsame Zukunft. Und wenn der Kritiker – was nur in einer genau-

ren Analyse geschehen könnte – auf die einzelnen, auch theologischen Differenzen hinweisen sollte, so möge bedacht sein, daß diese sich nicht etwa nur auf das deutsch-polnische Verhältnis beschränken, sondern auch quer durch die deutsche Diskussion gehen. Wo der Hebel zu ihrer Überwindung im theologischen, weltanschaulichen und politischen Bereich letztlich anzusetzen ist, wird besonders im beachtlichen Beitrag des Darmstädter Kirchenpräsidenten Hild über den „Ernstfall Frieden“, aber auch in dem des Bischofs Lohse über den „Christus der Juden“ und den „Messias der Christen“ deutlich. Diese beiden Beiträge stehen am Ende des Bandes; ihr Geist und Inhalt werden aber bei allen weiteren Gesprächen, sollen diese über einen kleinen Kreis hinaus auch in die weite Öffentlichkeit auf Versöhnung hin wirken, immer schon am Anfang stehen müssen.

Paul Wrzecionko

ERWACHSENENKATECHISMUS

Evangelischer Erwachsenenkatechismus – Kursbuch des Glaubens. Im Auftrage der Katechismuskommission der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands herausgegeben von Werner Jentsch, Hartmut Jetter, Manfred Kießig und Horst Reller. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1975. 1356 Seiten. Leinen DM 25,—.

Dieser Erwachsenenkatechismus ist ein ökumenisches Ereignis. Das ist von anderer Seite schon ausgiebig gewürdigt worden. Er ist zugleich bildungstheologisch von hervorstechender Bedeutung. Wenn man sich allein die hohe Zahl der beteiligten Mitarbeiter (17 Kommissionsmitglieder, 200 Fachleute!), die eine geschlossene Gemeinschaftsleistung vorlegen, vergegenwärtigt, so kann man diesem Unternehmen seinen Respekt nicht versagen. Daß